

Vorrede.

mung aller deren, die einen unverrückten Sinn haben, auf das deutlichste folgender massen zu entscheiden seyn. Diejenige sind nicht recht daran, 1. die alle Texte, so nur erschrecklich lauten, nach allem Vermögen auf den Pabst und auf Rom deuten: 2. die das Thier, und die Hure oder Babylon, nicht unterscheiden: 3. die das Thier auf eine unsichtbare feindselige Macht deuten: 4. die das heidnische, oder das alte Christliche Römische, oder das Römische Deutsche Kaiserthum darunter verstehen: 5. die das Thier so weit oben anfassen, daß auch die feinste römische Bischöffe in den alten Zeiten darunter gezogen werden: 6. die das gegenwärtige Pabsthum so ansehen, als ob an demselben das, was von dem so genannten besondern Antichrist geweissaget ist, nicht erst annoch in das Künftige erfolgen würde: 7. die nicht erkennen, daß zwischen diesem Pabsthum, und der sonst leider genug zerschellten protestantischen Kirche, darin sie gleichwol vieler Freyheit genieffen, die rechte Auslegung der Weissagung einen decisiven Unterscheid mache. Hingegen sind folgende

gende